

Am Herde seines Hauses fand er die Magd, sie rüstete den Abendtisch, Infried schaute auf den Platz, wo vor wenigen Stunden noch Eiko und Mechthild gegessen, und ein tiefes Wehgefühl preßte das Herz des Priesters zusammen, daß er das Essen vergaß und trübe vor sich hinschaute, bis Brun ihn freundlich mahnte, die Speise nicht zu verachten.

Raum hatte Infried angefangen zu essen, als plötzlich fernes Geläut herüberscholl, mehrstimmig und feierlich. Alle hoben das Haupt und lauschten. „Der Herr Abt und die Väter werden droben in das Kloster einziehen!“ sagte Brun. Wie ein Blitzstrahl fuhren diese Worte durch Infrieds Seele. Er stand auf und verließ sein Haus. Am Altar in seinem Kirchlein warf er sich nieder und rang in heißem Gebet gegen die Angst seines Herzens an. Mitternacht war vorüber, als Infried heimkehrte. Am Herde saß Brun, der des Priesters harrte. „Herr!“ sprach er, „laßt uns die Kofse besteigen und zur Ecker hinüberreiten!“

„Den Dienst der Heiligen darf ich nicht lassen,“ sagte Infried, „und vor den Menschen will ich nicht als ein Feigling erscheinen.“ Mit gebrochenem Herzen suchte er sein Lager auf.

Es war noch in früher Stunde, als am nächsten Morgen einer der heimgekehrten Klosterbrüder an der Pforte des Pfarrhofes zu Wollingerode erschien. Brun führte ihn zu seinem Herrn, dem überbrachte der Mönch das Gebot des Herrn Martin, Abtes zu Isenburg, sogleich im Kloster zu erscheinen. Und nachdem er die Vorladung ausgesprochen, schritt er eilig von dannen, als müsse er einen schlimmen Ort fliehen, auch betrat er die Kirche nicht, an welcher sein Weg ihn vorüberführte.

Als Infried das Wort vernahm, welches ihm als Kampfruf gelten mußte, wich alles Zagen und Bangen aus seiner Seele. Jetzt wußte er, daß er auf keine Schonung hoffen durfte; er wußte auch, daß er keiner anderen Hilfe gewärtig sein könne, als der Unverzagtheit seines Geistes und der Zuversicht auf den Beistand der Himmlischen, zu denen seine Gebete unablässig emporgestiegen waren. Und als er vom ersten bis zum letzten Tage an die Zeit zurückdachte, welche er hier an den Bergen verlebte, da wurde das Bewußtsein göttlichen